

# Branche Panorama

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Bulletin.ch : Fachzeitschrift und Verbandsinformationen von Electrosuisse, VSE = revue spécialisée et informations des associations Electrosuisse, AES**

Band (Jahr): **106 (2015)**

Heft 2

PDF erstellt am: **11.07.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

# Ein technischer und kultureller Wandel

## Stromkongress 2015 als Standortbestimmung der Branche

Die Strombranche befindet sich in einem Wandlungsprozess. Wie damit umgegangen werden soll, war denn auch eine der zentralen Fragen des diesjährigen Stromkongresses. Die Antworten fallen unterschiedlich aus. Doch in einem Punkt herrscht Einigkeit.

# Un changement technique et culturel

## Le Congrès de l'électricité 2015, un bilan de la branche

La branche électrique est en pleine mutation. La manière dont il faut gérer ce processus fut cette année encore une question centrale du Congrès. Les réponses sont diverses, mais tous sont unanimes sur un point.

«Das Wort des Kongresses lautet: Gemeinsam» – so brachte es ein Twitter-Nutzer auf den Punkt. Tatsächlich waren sich die Referenten am Stromkongress 2015 einig, dass sich die grossen Herausforderungen der Energieversorgung nur mit Zusammenarbeit erreichen lassen – sei dies nun die Zusammenarbeit zwischen der Schweiz und Europa; sei dies die Zusammenarbeit zwischen Politik, Wirtschaft und Wissenschaft; oder sei dies die Zusammenarbeit verschiedener Branchen.

### Das Jahr 2015 wird «tricky»

War vor Jahresfrist noch das Stromabkommen mit der EU und dessen vermeintlich baldiger Abschluss das grosse Thema, herrschte heuer diesbezüglich Ernüchterung. EU-Botschafter Richard Jones sprach denn auch Klartext: Die Annahme der Masseneinwanderungsinitiative im Februar vergangenen Jahres habe den Abschluss des Stromabkommens im Jahr 2014 verhindert. Allerdings sei das Abstimmungsergebnis auch eine Chance, über die gegenseitigen Beziehungen nachzudenken. 2015 werde «tricky», er sei aber überzeugt, dass eine gemeinsame Lösung gefunden werden könne.

Eine Lösung ist auch vonnöten. Denn die Schweizer Teilnahme am Market Coupling ist von politischen Vorbedingungen abhängig, wie auch Bundesrätin Doris Leuthard in ihrem Referat bestätigte. Wenig Verständnis hierfür zeigte allerdings Carlo Schmid. Der ElCom-

Präsident machte deutlich, dass die Schweiz technisch für das Market Coupling bereit wäre. Des Weiteren stellte Schmid für 2015 eine Testrunde der Sunshine-Regulierung in Aussicht und verlieh seiner Skepsis Ausdruck gegenüber dem ambitionierten Fahrplan für die volle Marktöffnung.

### Gleich lange Spiesse für Wasserkraft

Mit seiner pointierten Rede dürfte Carlo Schmid bei so manchem Branchenvertreter Sympathiepunkte gesammelt haben. Denn schliesslich decken sich viele seiner Aussagen mit den Anliegen der Branche. So betonte auch VSE-Präsident Kurt Rohrbach, dass die Bran-

che hinter der Marktöffnung stehe. Allerdings dürften Aufwand und Zeit für die Ausgestaltung nicht unterschätzt werden. In Bezug auf die Energiestrategie 2050 unterstrich Rohrbach die konstruktive Haltung der Branche, beispielsweise im Bereich der Energieeffizienz. Gleichzeitig warnte er vor einer zu hohen Regulierungsdichte.

Natürlich war auch die Wasserkraft ein wichtiges Thema des diesjährigen Stromkongresses. In einem engagierten und eindringlichen Referat forderte Alpiq-CEO Jasmin Staiblin, dass die Schweiz die Wasserkraft als erneuerbare Energiequelle anerkennen und ihr gleich lange Spiesse mit den anderen erneuerbaren Energieträgern zugestehen müsse.



Moderator Reto Brennwald im Gespräch mit Bundesrätin Doris Leuthard.  
L'animateur Reto Brennwald en discussion avec la Conseillère fédérale Doris Leuthard.

Die Wasserkraft müsse zur Gewinnerin der Energiewende werden, wozu es Investitionssicherheit brauche.

Abwechslung zu den Fachreferaten boten die Einwürfe «branchenfremder» Vertreter. Asut-Präsident Peter Grütter beispielsweise legte dar, dass Innovation nie im Kern eines Systems stattfindet, sondern an dessen Grenze, wo Technologien aufeinandertreffen. Google-Schweiz-CEO Patrick Warnking stellte die Bedeutung des Kunden heraus und plädierte dafür, die Kundenbeziehung neu und interaktiv zu definieren nach dem Motto «Love, learn, listen». Ein Höhepunkt der besonderen Art war schliesslich auch der Vortrag des Fotokünstlers Hannes Schmid, der anhand eines Projektes aufzeigte, wie er sich der Herausforderung der «Transformation» gestellt hat. Grosse Kunst erfordere Kreativität und freies Denken, so Schmid. Ein Leitsatz, den sich sicher auch die Branche zu Herzen nehmen kann. Denn wie es Jasmin Staiblin postulierte: Die Energiewende ist nicht nur ein technischer, sondern auch ein kultureller Wandel. Ein Teil davon zu sein, sei nicht nur eine der anspruchsvollsten Aufgaben, sondern auch eine der interessantesten: «Die Strombranche ist heute eines der spannendsten Arbeitsgebiete überhaupt», so Staiblin. Und damit bezog sie sich bestimmt nicht nur auf die elektrische Spannung. Se

«Le mot caractéristique du Congrès est: ensemble» – voilà comment un utilisateur de Twitter a résumé la manifesta-



Flammendes Plädoyer für die Wasserkraft: Alpiq-CEO Jasmin Staiblin.

Pleidoyer enflammé en faveur de l'hydraulique: Jasmin Staiblin, CEO d'Alpiq.

tion. Les orateurs du Congrès 2015 étaient effectivement unanimes sur le fait que les grands défis de l'approvisionnement en énergie ne peuvent être relevés que grâce à la collaboration – que ce soit la collaboration entre la Suisse et l'Europe, la collaboration entre la politique, l'économie et la science ou la collaboration entre les branches diverses.

### L'année 2015 sera « délicate »

Alors qu'il y a une année, l'accord sur l'électricité avec l'UE, qui semblait sur le point d'être signé, constituait le thème du Congrès, cette année, c'est la désillusion. L'ambassadeur de l'UE, Richard Jones, n'a pas mâché ses mots: l'acceptation de

l'initiative sur l'immigration de masse en février dernier a empêché de conclure l'accord sur l'électricité en 2014. Le résultat de la votation est toutefois une chance pour revoir les relations bilatérales. 2015 sera « délicate », mais il est convaincu qu'une solution conjointe sera trouvée.

Il faut absolument trouver une solution car la participation de la Suisse au market coupling dépend de conditions préalables en politique, comme l'a confirmé la Conseillère fédérale Doris Leuthard dans son exposé. Carlo Schmid, quant à lui, a montré peu de compréhension à ce sujet. Le Président de l'EiCom a affirmé que la Suisse était techniquement prête pour le market coupling. De

## Medienecho / L'écho des médias

### Finanz und Wirtschaft, 14. Januar 2015

«Der Schweizer Stromwirtschaft geht es derzeit mit der Politik wie dem Kaninchen mit der Schlange. Wie gebannt lauschten die Branchenvertreter am Stromkongress Bundesrätin Doris Leuthard, die ihre Vision für die Schweiz, den subventionierten Ausbau von Solar- und Windenergie bekräftigte. Alles zum Wohl des Landes, für den Klimaschutz und zu angeblich vertretbaren Kosten.»

### NZZ, 13. Januar 2015

«Einen erfrischenden Kontrapunkt setzte Jasmin Staiblin, die Konzernchefin von Alpiq. Sie bezeichnete den kulturellen Wandel für die Stromfirmen als die grösste Herausforderung für die risikoavers gewordene

Branche, die sich in einer fundamentalen Umwälzung befindet. Nicht der Ersatz der wegfallenden Erzeugung aus Kernkraft sei das Problem bei der eingeschlagenen Energiestrategie, sondern die Wasserkraft, die wichtigste Ressource in der Schweiz, aus der der Rest des Stroms erzeugt werde.»

### Le Temps, 13 janvier 2015

«Hier à Berne, les orateurs de l'Europe de l'électricité étaient aux abonnés absents. La conseillère Doris Leuthard s'est retrouvée sans interlocuteur européen de rang égal ou légèrement inférieur. Ni Miguel Arias Canete, commissaire européen à l'Énergie, ni un représentant de sa vaste administration n'est venu expliquer le gel de la participation de la Suisse à l'interconnexion des autoroutes de l'électricité qui débute cette année dans l'UE. Quant aux autres orateurs

internationaux annoncés durant la première journée du congrès, ils se sont désistés.»

### ATS, 13 janvier 2015

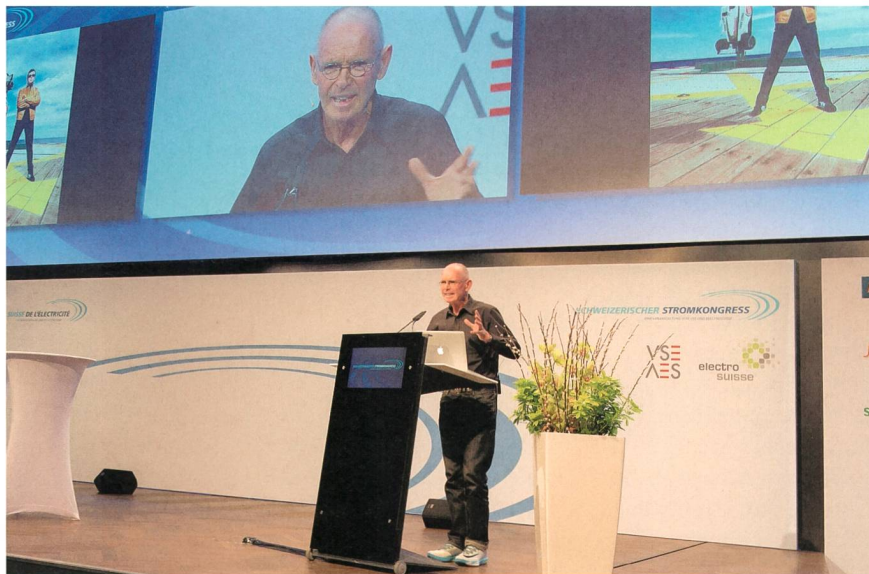
«La stratégie énergétique 2050 de la Confédération couvre toutes les sources d'énergie et pas seulement la sortie du nucléaire: la ministre de l'énergie Doris Leuthard a défendu lundi devant les participants au 9<sup>e</sup> Congrès suisse de l'électricité le paquet adopté en décembre dernier par le Conseil national. Les professionnels du secteur se sont en effet montrés sceptiques sur ce paquet de mesures. Le Conseil des États devrait encore apporter quelques modifications au projet, a indiqué la cheffe du Département fédéral de l'énergie devant les 400 représentants de la branche réunis au Kursaal à Berne.»

plus, Carlo Schmid a annoncé pour 2015 une phase test pour la régulation sunshine et a fait part de son scepticisme quant au programme ambitieux pour l'ouverture complète du marché.

### L'hydraulique sur un pied d'égalité

Par son exposé pertinent, Carlo Schmid a certainement acquis la sympathie de plus d'un représentant de la branche car nombreuses de ses déclarations allaient dans le sens des intérêts de la branche. Le Président de l'AES, Kurt Rohrbach, a aussi mis l'accent sur le fait que la branche approuvait l'ouverture du marché. L'investissement et le temps nécessaire à la conception ne doivent pourtant pas être sous-estimés. En rapport avec la Stratégie énergétique, Kurt Rohrbach a souligné la position constructive de la branche, par exemple dans le domaine de l'efficacité énergétique. En même temps, il a mis en garde contre une densité de régulation trop élevée.

L'hydraulique fut aussi un thème important du Congrès. Dans son exposé engagé et insistant, la CEO d'Alpiq, Jasmin Staiblin, a exigé que la Suisse reconnaisse l'hydraulique comme source d'énergie renouvelable et qu'elle la mette sur un pied d'égalité avec les autres agents énergétiques renouvelables. L'hydraulique doit être la gagnante du tournant énergétique. Pour ce faire, il faut que la sécurité d'investissement soit garantie.



Bilder: F. Bastler

Grosse Kunst erfordert Kreativität und freies Denken: Fotokünstler Hannes Schmid. L'art exige créativité et liberté de penser: Hannes Schmid, artiste photographe.

Des représentants « externes à la branche » ont apporté de la diversité dans les exposés techniques. Le Président d'Asut, Peter Grütter, a par exemple expliqué que l'innovation n'avait jamais lieu au centre d'un système, mais au bord, là où les technologies se rencontrent. Le CEO de Google Suisse, Patrick Warkling, a souligné l'importance des clients et a plaidé en faveur d'une redéfinition interactive des relations avec la clientèle selon la devise « Love, learn, listen ». Un point culminant d'un genre particulier s'est avéré être l'exposé de l'artiste photographe Hannes Schmid, qui a montré à

l'aide d'un projet comment il s'était soumis au défi de la transformation. L'art exige créativité et liberté de penser, a déclaré H. Schmid. Un leitmotiv que la branche pourrait certainement reprendre. Car comme l'a dit Jasmin Staiblin: le tournant énergétique n'est pas seulement un changement du point de vue technique, mais aussi au niveau culturel. En faire partie n'est pas seulement une des tâches les plus exigeantes, mais aussi une des plus intéressantes: « la branche électrique est actuellement un secteur de travail des plus palpitants », selon Jasmin Staiblin. Se

Anzeige

**SCHWEIZERISCHER STROMKONGRESS**  
EINE VERANSTALTUNG VON VSE UND ELECTROSUISSE

**Wir danken unseren Sponsoren für die Unterstützung.  
Nous remercions nos sponsors de leur soutien.**

Unsere Hauptsponsoren  
Nos sponsors principaux

---

Unsere Co-Sponsoren  
Nos cosponsors

Unser Dinnersponsor  
Notre sponsor du dîner

# «Transformation» in aller Munde

## Eindrücke vom Schweizerischen Stromkongress 2015

Das Thema «Transformation» bildete ein zentrales Thema am diesjährigen Stromkongress. Die Teils widersprüchlichen Strategien der Nachbarländer in der Umsetzung der Energiewende beeinflussen – und verunsichern – auch Schweizer Energieunternehmen. Sowohl Energieerzeuger wie -dienstleister stehen unter Druck, neue Geschäftsfelder, Kooperationen und sich rasch entwickelnde Technologien möglichst bald sinnvoll und wirtschaftlich um- und einzusetzen.

### Bernadette Kohler

Dass die Vorgänge der Energiewende alle Beteiligten zum Umdenken auffordern, ist nicht ganz neu. Am Stromkongress 2015 ist nun aber doch Aufbruchsstimmung erkennbar. Vielfältige Einflüsse und Rahmenbedingungen, wie ein noch immer nicht unterzeichnetes Stromabkommen mit der EU, gestalten eine nachhaltige Strategie für Energieproduzenten allerdings schwierig. Insbesondere Werke und kleinere Energiever-

sorger sehen sich gezwungen, sich rasch mittels neuer Dienstleistungen und Kooperationen zu behaupten.

Einige grosse Stromproduzenten stehen vor der Herausforderung, ihre Investitionen, z.B. in die Wasserkraft, abzusichern, um das unbestrittene Bedürfnis nach Speicherkapazität langfristig zu sichern. Die aktuellen Grosshandelspreise befinden sich auf historischem Tiefststand, was zu weiteren Verunsicherungen beiträgt.



Felix Vogt, Leiter Dispatching & Balancing, Axpo: «Die Branche ist noch immer am Suchen. Verschiedene Stossrichtungen zeichnen sich ab, aber die klare Richtung, der klare Fokus oder der Leuchtpunkt am Horizont ist noch nicht ersichtlich. Die Verknüpfung von Politik und Energiewirtschaft verstärken sich zunehmend. Im Referat von Carlo Schmid kam dies deutlich zum Ausdruck.»



Markus Keller, Geschäftsführer, die Werke Wallisellen: «Für mich war das Referat von Frau Bundesrätin Leuthard ermutigend. Man sieht die Gesamtenergiewende und eben nicht nur eine Stromwende, so wie in Deutschland. Ich spüre in der Branche, dass nun – wenn auch gezwungenermassen – ein Aufbruch stattfindet und man bereit ist, wirklich voranzuschreiten. Als lokaler Betrieb ist der Kontakt mit Kollegen am Stromkongress sehr wichtig. Durch unsere breite Aufstellung sind wir auf starke Partner und eine gute Vernetzung angewiesen.»



Oliver Krone, Leiter Smart Grid Engineering, BKW: «Wir müssen unsere Kundinnen und Kunden noch besser verstehen, um Dienstleistungen im Markt zu lancieren, die ihre Bedürfnisse bestmöglich abdecken. Auch müssen wir schneller agieren und Fehler in Kauf nehmen, um daraus zu lernen. Es gilt, noch risikofreudiger zu sein, als wir es jetzt heute schon sind.»



Madeleine Gut, Wissenschaftliche Mitarbeiterin Accounting & Controlling, ZHAW: «Ich habe den Eindruck, dass die ganze Kommunikation in der Strombranche an Gewicht zunehmen wird – vor allem bezüglich der dezentralen Netze. Am Stromkongress bietet sich Gelegenheit, auch mit bekannten Personen an Themen anzuknüpfen. So gesehen ist der Kongress bestimmt auch ein «Anschiebeanlass» für Neues.»



Urs Glutz, Leiter Public Affairs, Swisspower: «Als Lobbyist habe ich die ganze Diskussion zum Massnahmenpaket vor Ort mitverfolgt. Swisspower hat auch Inputs gegeben. Es ist nun interessant, die Unternehmen anzuhören. Frau Staiblin hat beispielsweise erklärt, wie das in der Alpiq sehen. Der Stromkongress ist für uns deshalb auch eine wichtige Veranstaltung, um Aussagen von Marktplayern zu erfahren.»

Bilder: Ko

## Optimatik ist «Partner des Jahres 2014»

Mit der Auszeichnung «Partner des Jahres» würdigt Bosch Software Innovations jeweils ihren aktivsten und erfolgreichsten Partner. Für die Jahre 2013/2014 durfte Optimatik diese Auszeichnung entgegennehmen. Nebst der grossen Marktaktivität hat die Jury vor allem ein Projekt überzeugt: Der auf einem Business Process Management-System basierte Smart-Meter-Rollout, mit dem Optimatik für Energieversorger die Prozesseffizienz messbar steigert.

Optimatik



Marco Meo empfängt die Auszeichnung.

Die Auszeichnung fand im Rahmen des Kunden- und Partnerforums «iDay» in Berlin statt. Marco Meo, Bereichsleiter Business Process Management bei Optimatik AG, durfte den begehrten Titel entgegennehmen. «Wir sind sehr stolz, dass wir den Preis in diesem Jahr in die Schweiz holen konnten», so Marco Meo, «er bestätigt uns, dass wir im BPM-Team auf dem richtigen Weg sind». Der Preis bewertet verschiedene Aspekte der Zusammenarbeit: einerseits die erfolgreiche Vermarktung der Produkte und Lösungen der Bosch Software Innovations GmbH, andererseits die eigens entwickelten Lösungen, mit denen Energieversorgungs-Unternehmen in der Praxis hohe Effizienzsteigerungen und Prozessoptimierungen erzielen.

Kernstück der letztjährigen Entwicklungsarbeit des Optimatik-BPM-Teams ist ein auf Basis des Inubit-BPM-Systems entwickeltes Prozesspaket, das die komplette Prozesssteuerung und Überwachung des Smart-Meter-Rollouts übernimmt. Dieses, speziell auf die Bedürfnisse von Energieversorgern abgestimmte Paket, ist bei mehreren Kunden erfolgreich im Einsatz und hat auch die Bosch-Jury begeistert. Durch die übersichtliche Software geführt, arbeitet der Monteur seine Aufgaben effizient ab. Die abendliche Erfassung der Daten im System entfällt.

### Kleinwasserkraftwerk Gohlhaus

Die Kraftwerk Gohlhaus AG hat den Bauentscheid für das Wasserkraftwerk Gohlhaus im Emmental gefällt. Das Projekt sieht vor, in der Gemeinde Lützel-flüh unterhalb der Gohlhausbrücke einen Höhenunterschied von rund 4 m für die Stromproduktion zu nutzen. Die Nennleistung beträgt 425 kW. Die Inbetriebnahme ist für das Frühjahr 2016 geplant. Die Kosten für das Projekt belaufen sich auf rund 5,2 Mio. CHF. No

### Siemens Suisse SA

Pour succéder à Frédéric Riva qui quitte l'entreprise à la fin de l'année, Siemens Suisse SA a nommé Alexandre Martin à la direction de la représentation romande. Chez Siemens depuis 2001, Alexandre Martin endossera cette nouvelle responsabilité tout en conservant la gestion des activités romandes des divisions Digital Factory, ainsi que Process Industry and Drives. No

### Kraftwerk Wassen

Die SBB übernehmen am 1. Januar 2015 von der Centralschweizerischen Kraftwerke AG (CKW) 40% der Aktien der Kraftwerk Wassen AG. Mit der Aktienübernahme wird das Wasserkraftwerk in eine 90%-ige Tochtergesellschaft der SBB überführt. 10% des Aktienkapitals bleiben beim Kanton Uri. No

### Leitung «Produktlösungen»

Nach zweieinhalbjähriger Tätigkeit in der Beratung kehrt Energieexperte Horst Wolter zurück zur Soptim AG und übernimmt die Leitung des Geschäftsfelds Produktlösungen. No

### Führungswechsel bei Schurter

Am 1. Januar 2015 übernahm Ralph Müller von Hans-Rudolf Schurter das Amt des CEOs der Schurter-Gruppe. Mit der Stabsübergabe wird zum ersten Mal in der über 80-jährigen Firmengeschichte die operative Leitung von Schurter in familienexterne Hände gegeben. No

### Preisträger This-Priis 2015

Der This-Priis wird jährlich an Unternehmen verliehen, die Menschen mit einem Handicap in den Arbeitsmarkt integrieren. Für den Preis 2015 wurden die Firmen Sawi Mess- und Regeltechnik AG, Winterthur, und Louis Widmer SA, Schlieren, gewählt. Mit ihrer Integrationsarbeit leisten die beiden Unternehmen einen wertvollen Beitrag zur Lebensqualität ihrer Mitarbeitenden. No

## Drei Endress+Hauser-Firmen unter neuer Leitung

Drei Geschäftsführer von Firmen der Endress+Hauser-Gruppe wechselten Ende 2014 in den Ruhestand. Bei den Ver-

triebsgesellschaften in Deutschland und Österreich sowie bei Endress+Hauser Process Solutions übernehmen Führungskräfte aus den eigenen Reihen das Ruder.

Bei E+H Deutschland trat zum Jahresende der Geschäftsführer Kurt Johannsen ab. Sein Nachfolger ist Günther Lukassen.

Nach 15 Jahren an der Spitze von E+H Österreich ging Wolfgang Adelsmayer in den Ruhestand. Neuer Geschäftsführer wurde zum 1. Januar 2015 der Vertriebsleiter Wolfgang Maurer.

In den Ruhestand ging Ende 2014 auch der Geschäftsführer von E+H Process Solutions, Raimund Sommer. Sein Nachfolger ist Rolf Birkhofer, bisher Geschäftsführer bei CodeWrights. No

Endress+Hauser



Rolf Birkhofer übernimmt die Leitung von Endress+Hauser Process Solutions.